



Semester: Wintersemester 2018/2019

Gastuniversität: 对外经济贸易大学 - University of International Business and Economics (UIBE)

Stadt: Peking

Land: China

Einleitung:

Das Wintersemester 2018/2019 habe ich an der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking verbracht. Im Folgenden werde ich meine gesammelten Erfahrungen näher darstellen. Um es vorweg zu nehmen: Ich würde die Entscheidung ein Semester in China zu studieren jederzeit wieder treffen.

Die Vorbereitung:

Einige Zeit nach der Zusage des International Office der TH Köln, habe ich eine E-Mail der chinesischen Universität erhalten. In dieser wurde ich aufgefordert zahlreiche Daten in ein relativ umfangreiches Online-Formular einzugeben. Die Webseite ist leider stark veraltet und stürzt häufig ab. Deshalb habe ich einige Anläufe gebraucht bis die Daten übermittelt wurden.

Nach einiger Zeit wurde das Bewerbungsportal für das Wohnheim freigeschaltet. Obwohl das neue Wohnheim "International Plaza" nun fertiggestellt ist, hat die Uni immer noch weniger Wohnheimplätze als Studierende. Da die Plätze also begrenzt waren, wurden die Zusagen nach dem "first come first serve" Verfahren vergeben.

Die offizielle Annahmeerklärung der Universität mit den Unterlagen für die Beantragung des Visums kam erst Anfang Juli. Hier ist also Geduld gefragt. Da die Beantragung des Visums meistens nicht länger als eine Woche dauert, ist das aber kein Problem.

Die Teilnahme an dem sogenannten Buddy-Programm der UIBE war in diesem Semester obligatorisch, sodass es als Austauschstudent keiner zusätzlichen Bewerbung bedurfte. Der Buddy ist äußerst hilfreich, weil er einem im Alltag stark unterstützen kann. Es dürfte beispielsweise leicht nachvollziehbar sein, dass es für die meisten Austauschstudenten eine nahezu unüberwindbare Hürde darstellt, ein chinesisches Bankkonto zu eröffnen. Da die Bezahlung mit dem Smartphone über WeChat bzw. Alipay in China allgegenwärtig ist, ist die Eröffnung eines Kontos auch sehr ratsam, um diese Services nutzen zu können.

Die Unterkunft:

Möchte man eine Unterkunft von der UIBE bereitgestellt bekommen, ist es sehr wichtig sich im Vorfeld über das Bewerbungsportal der Universität zu bewerben. Wie bereits anfangs erwähnt, erhält man den Link per Mail und die Vergabe funktioniert nach dem Prinzip "first come first serve". Hier sollte man also entsprechend schnell sein. In diesem Semester konnten nur die ersten 80 Studenten im Wohnheim, dem neuen "International Plaza", wohnen.

In der Praxis hat sich jedoch herausgestellt, dass auch die vorherige Zusage keine Platzgarantie bot. Entgegen der offiziellen Information, dass man erst ab dem 26.08.2018 einchecken konnte, war dies (gegen Zahlung der doppelten Miete, also 160 RMB pro Tag) bereits mehrere Tage früher möglich. Auch wenn dies die Ausnahme war, konnten manche Studierende die zum offiziellen Check In Tag anreisen und auf der Liste standen, nicht in das Wohnheim. Die betroffenen Studierenden wurden allerdings in den umliegenden Hotels zu den gleichen preislichen Konditionen untergebracht.

Ich hatte Glück und bin im International Plaza, direkt auf dem Campus, untergekommen. Das Plaza kann man sich wie ein modernes Hotel vorstellen. Es gibt eine Rezeption und eine große Lobby. Als Student wohnt man in einem Zweibettzimmer, welches man sich mit einer - meist unbekanntes - weiteren Person teilen muss. Das hat sich in der Praxis vor allem dann als schwierig herausgestellt, wenn sich die Tagesabläufe stark unterschieden haben. Die Miete beträgt pro Person 80 RMB (ca. 10 EUR) am Tag und wird tag genau und bar gezahlt. Hinzu kommt noch Wasser, Strom und WLAN. Leider weist einen niemand auf diese Extrakosten hin. Man weiß erst, dass man wieder zahlen muss, wenn Strom oder Wasser abgestellt sind. Da es keine vorherige Warnung gibt, kam es vor, dass ich unter der Dusche stand und plötzlich kein Wasser mehr vorhanden war.

Das neue Wohnheim hat keine Küche. Man muss sich also täglich auswärts versorgen. Dies ist aber kein großes Problem, weil es neben den drei Mensen auch zahlreiche günstige Restaurants in Uninähe gibt.

Das Studium:

Die University of International Business and Economics wurde 1951 gegründet und gilt in dem Bereich Business und insbesondere Finanzen als eine der besten Unis Chinas.

Als Austauschstudent kann man Kurse aus drei verschiedenen Schools wählen. Der School of International Education (SIE), der School of International Trade and Economics (SITE) und der Business School (BS). Die angebotenen Kurse werden kurz vor Semesterbeginn auf der Homepage der UIBE veröffentlicht.

Dabei können die Kurse grundsätzlich frei belegt werden. Allerdings gibt es insgesamt drei Modelle zu studieren.

- 1) Wahl aus maximal 6 Business bzw. Economics Kursen
- 2) Wahl aus maximal 4 Business bzw. Economics Kursen und einem 6 stündigen Chinesisch Kurs
- 3) Wahl aus maximal 2 Business bzw. Economics Kursen und einem 20 stündigen Chinesisch Kurs

Ich habe mich für die dritte Variante entschieden. Das hat jedoch bedeutet montags bis freitags ab 8 Uhr Chinesisch Unterricht zu haben. Viele meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen hatten hingegen einen oder zwei Tage die Woche frei und häufig nur am Nachmittag oder Abend Vorlesungen. Man sollte sich dessen unbedingt bewusst sein.

Die Uni bietet für jedes Sprachniveau einen passenden Kurs. Durch im Vorhinein stattfindende Interviews wird man einem Kurs zugeordnet. Diese dauern jedoch in der Regel nicht länger als eine Minute, sodass die Einschätzung nicht unbedingt optimal ist. Als Ausgleich kann man in der ersten Woche testen, ob der Kurs zu dem persönlichen Sprachniveau passt. Für die verschiedenen Fächer: Grammatik, Hörverständnis, Sprechen gibt es unterschiedliche Lehrende. Ende Oktober haben wir die Midterms geschrieben. In jedem der Fächer hatten wir mindestens eine Prüfung. Dabei war der Aufbau der gleiche wie bei den Mitte Dezember stattfindenden Finals. Das Lerntempo ist hoch. Allerdings ist das Pensum gut zu schaffen, wenn man die täglichen Hausaufgaben erledigt und den Unterricht besucht. Letzteres ist ohnehin zu empfehlen, weil die Anwesenheit Einfluss auf die Note hat. Außerdem führt ein zu häufiges Fernbleiben von Vorlesungen schlimmstenfalls zur Exmatrikulation und Entziehung des Visums.

Auch wenn der Unterricht sehr anstrengend war, hat dieser viel Spaß gemacht. Ich konnte meine Chinesisch Kenntnisse erheblich verbessern, was den Alltag zunehmend einfacher gestaltet hat.

Neben dem Chinesisch Kurs habe ich noch die Kurse "Business Essentials in China" und "Marketing Strategies International Corporations in China - Case Studies" der School of International Education belegt. Insbesondere "Business Essentials in China" war ein sehr lohnenswerter Kurs. Von der Finanzierung bis hin zum Marketing wurden die relevantesten Themen der BWL mit Fokus auf den chinesischen Markt besprochen.

Der Professor war äußerst engagiert und hat sogar einen Field Trip zu Ant Financial (ehemalig Alipay der Alibaba Gruppe) ermöglicht. Das Englischniveau meiner beiden Professoren war sehr gut. Dies ist allerdings nicht immer der Fall. Hier sollte man unbedingt die Probeweche wahrnehmen und alle für sich interessanten Kurse besuchen, um sich auf dieser Basis verbindlich festzulegen.

Generell sind die Kurse etwas einfacher als meine Kurse an der TH Köln. Allerdings ist der Aufwand vieler Kurse hoch. Neben der Anwesenheitspflicht werden häufig die mündliche Mitarbeit, Ergebnisse in Midterms, Präsentationen, Hausarbeiten sowie eine Abschlussklausur beurteilt. Diese Vielzahl von Prüfungsleistungen führt dazu, dass man das gesamte Semester gut ausgelastet ist.

Gut zu wissen:

Anfang Oktober ist die "Golden Week". Hier hat die Uni für eine Woche geschlossen. Die meisten Studenten nutzen diese Zeit, um das Land zu bereisen. Ich selbst habe die Zeit mit einigen Kommilitonen in Shanghai und in der inneren Mongolei verbracht.

Hervorzuheben sind die Angebote von CETtrip. CETtrip ist ein Reiseanbieter, der sich auf internationale Studenten spezialisiert hat. Es werden ganzjährig günstige Tagesausflüge und längere Reisen angeboten. Für die Reise in die innere Mongolei haben wir auf ein solches Angebot zurückgegriffen und waren sehr zufrieden.

Es konnte erst ab Mitte November geheizt werden. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen Mitte Oktober und Mitte November nicht nur draußen, sondern auch in den meisten Gebäuden Pekings äußerst kalt war. Selbst auf dem Zimmer waren es häufig unter 15 Grad Celsius.

Auch in der Hauptstadt Chinas wird sehr wenig Englisch gesprochen und verstanden. Selbst geringste Sprachkenntnisse in Chinesisch sind äußerst hilfreich und der Versuch Chinesisch zu sprechen wird von den meisten Chinesen honoriert.

Die Kommunikation mit der UIBE ist äußerst schwierig. Es wird häufig kein Englisch gesprochen und auf E-Mails nicht immer reagiert.

Einen Monat vor dem Start der Einführungswoche war niemand mehr erreichbar, weil das für ausländische Studenten zuständige Department (GEEC) geschlossen ist. Es ist also sehr empfehlenswert, alle Fragen frühzeitig zu klären.

Im Verlauf des Semesters lief die Kommunikation mit GEEC überwiegend über WeChat oder auch persönlich. Die Gruppe wurde von GEEC erstellt und hin und wieder wurden Fragen auch direkt von GEEC beantwortet. In den meisten Fällen hat sich das Department allerdings nicht an Diskussionen beteiligt. Fragen wurden i.d.R. aber von den anderen Studierenden in ausreichender Qualität beantwortet. In dringenden Fällen

sollten die Betreuer der jeweiligen Partner Hochschule die UIBE direkt kontaktieren. Erfahrungen meiner Kommilitonen nach zu urteilen, erhält man so schnell eine Antwort und Dinge die für den Studenten unmöglich sind (wie beispielsweise ein Wechsel des Wohnheims oder Hotels) werden möglich gemacht.

Auch wenn sich die Kommunikation insgesamt als sehr problematisch erwiesen hat, hat am Ende dennoch alles funktioniert. Hier sollte man sich keine all zu großen Sorgen machen und einfach darauf vertrauen, dass es schon irgendwie klappen wird.

Auch wenn die chinesische Regierung vieles unternimmt das Problem mit der Luftverschmutzung in den Griff zu bekommen, so ist die Luftqualität besonders im Winter teilweise so schlecht, dass das Einatmen gefährlich ist. Das Tragen einer Atemmaske ist an solchen Tagen unabdingbar. Diese können in jedem Supermarkt gekauft oder online bestellt werden.

Einen Handyvertrag können Ausländer nur in ausgewählten Shops abschließen, weil für die Aktivierung i.d.R. ein chinesischer Personalausweis erforderlich ist. An den internationalen Flughäfen und auf dem Campus wird allerdings auch der Reisepass akzeptiert. Aufgrund der sehr günstigen Studententarife empfiehlt sich der Abschluss auf dem Campus. Hier habe ich bei China Mobile für einen einjährigen Vertrag mit 20 GB Datenvolumen pro Monat (inklusive einfachem Smartphone!) einmalig 200 RMB (ca. 25 EUR) bezahlt.

Um die chinesische Firewall zu umgehen, sollte vor der Abreise ein VPN auf allen benötigten internetfähigen Geräten installiert werden. Bei der Wahl des Anbieters, sollte man dringend aktuelle Erfahrungsberichte berücksichtigen.

Fazit:

Der Aufenthalt in China war eine äußerst spannende Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich habe eine Herausforderung gesucht, die ich definitiv gefunden habe. Die Kulturunterschiede und Sprachbarriere sind allgegenwärtig. So war jeder Tag von neuen Herausforderungen geprägt. Ich bin mir sicher, dass ich von dieser Erfahrung beruflich wie privat profitieren werde.

Auch wenn Vieles nicht auf Anhieb so läuft, wie man es sich wünscht, würde ich jedem empfehlen mal seine Komfort Zone zu verlassen und ein Auslandssemester in einem Land wie China zu verbringen.